

Inhalt

Prolog: Das große dicke Schwein	11
--	-----------

TEIL 1: ZWISCHEN ANPASSUNG UND WIDERSTAND: »NEUE« FORMEN INDIGENER SELBSTORGANISATION

Kapitel I

Schauplätze und zentrale Fragen der Forschung	21
--	-----------

Kapitel II

Theoretische Grundlagen und Zielsetzungen einer »Ethnologie indigener Bewegungen«	31
--	-----------

1. Indigene Bewegungen als soziale Bewegungen	31
2. Das »Prinzip Indigenität« als globale Mobilisierungskraft	34
3. Indigene Bewegungen im Lichte bestehender Kategorien der Bewegungsforschung	37
4. Die »Ethnologie indigener Bewegungen«	41
5. Wille des Akteurs und Zwänge des Systems	46
6. »Kultur« – mehr als nur ein Kampf um handlungsrelevante Ressourcen	52

TEIL 2: DIE UNO ALS POLITISCHER HANDLUNGSRaum INDIGENER BEWEGUNGEN

Kapitel III

Die Genese einer transnationalen panindigenen Bewegung	59
---	-----------

1. Indigene im Feld der internationalen Beziehungen	59
2. Geschichte indigener Bewegungen im Kontext von Völkerbund und Vereinten Nationen	62
3. Die UNO-Instanzen für indigene Völker	73
4. Definition »indigene Völker«: grundlegende Begriffe	78

Kapitel IV	
Kultur als Politikum	91
1. Die ethnologische Debatte um den Begriff ›indigene Völker‹	92
2. Kulturalismus und Metakultur	94

Kapitel V	
Das Ständige Forum für indigene Angelegenheiten als politisches Feld – ein globaler Raum zur Lösung lokaler Probleme?	101
1. Die Gruppen im Feld	102
2. Mai 2005: Ein Sitzungstag am Forum	108
3. Die Kräfteverhältnisse am Forum	124
4. Repräsentation, Authentizität und Autorität	131
5. Motivationen zur Teilnahme am Forum	140
6. Lokalpolitiker und Repräsentationsfachleute	143

Kapitel VI	
Politische Ermächtigung Marginalisierter oder Marginalisierung des Politischen – indigene Repräsentation im Feld der internationalen Beziehungen	153

TEIL 3: DIE INDIGENE BEWEGUNG IM PERUANISCHEN AMAZONASGEBIET

Kapitel VII	
Leitmotive: Politische Integration und kulturelle Abgrenzung	161

Kapitel VIII	
Ein- und Ausschlussprozesse im kolonialen und nationalen Kontext	175
1. Die Kolonialzeit	176
2. Der junge Nationalstaat	177
3. Peru in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts	179
4. Die Militärregierungen: 1968-1980	182
5. Die Zeit nach 1980	186
6. Von der politischen Atomisierung zum panethnischen Zusammenschluss	188
7. Exkurs: peruanischer Indigenismus und Indianismus	190

Kapitel IX

Entwicklung der ›neuen‹ indigenen Bewegung im Amazonasgebiet	195
1. Erste Organisationsgründungen	195
2. Entstehung des nationalen Zusammenschlusses AIDESEP	198
3. Zukunftsvisionen von AIDESEP und CONAP: Autonomie versus Integration	213
4. Die staatliche ›Indigenenpolitik‹ am Anfang des 21. Jahrhunderts	222
5. Die COPPIP: Idee einer nationalen panindigenen Bewegung	226
6. Schluss: Indigene Akteure auf den ›battlefields‹ um politische Macht, Wissen und Projekte	228

Kapitel X

Die indigenen Organisationen im Tiefland als Vermittlungsinstanz: Funktionszuweisungen an die Zusammenschlüsse sowie ihre Vertreter	231
1. Juli 2005: Besuch in einer <i>comunidad nativa</i> Huitoto	232
2. <i>Don Sebastiano</i> und die Organisationsgründung	245
3. Indianische Führungspersonlichkeiten im peruanischen Tiefland: Statusführer, Despoten, Amtsinhaber	247
4. Die kategoriale Wahrnehmung der Repräsentanten als Spiegelung sozialer Differenzierungsprozesse	258
5. Die instabile Vermittlerposition des Repräsentanten: Ordnungsprinzipien im entwicklungspolitischen Feld	278
6. Schluss: Statuswechsel – vom ›Indianer‹ zum ›Indianisten‹	306

Kapitel XI

Big Man oder Funktionär – Probleme indigener Selbstorganisation in nationalstaatlichen Zusammenhängen	309
--	-----

Schlußbetrachtungen: Politisches Engagement durch wissenschaftliche Objektivierung? Praxisrelevanz einer ›Ethnologie indigener Bewegungen‹	317
---	-----

1. Das Problem der Entfremdung: Kongruenz und Inkongruenz zwischen politischem Handeln und politischem Verhalten	319
2. Praxisbezogene Überlegungen zur Unterstützung der ›neuen‹ indigenen Organisationsprozesse in Peru	325

3. Das Ständige Forum für indigene Angelegenheiten – eine Empfehlungsfabrik?	329
4. Ausblick	331
Epilog: <i>Manuel Ijuma</i> und seine Organisation im Juli 2005 - »Ich denke, ich habe meine Pflicht als Präsident getan und Dinge in Bewegung gesetzt«.	333